

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877**

42 (18.2.1877)

# Beilage zu Nr. 42 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. Februar 1877.

## Deutschland.

Berlin, 13. Febr. Die großen Moorkanalbauten, welche der preussische Landwirtschaftsminister seit dem letzten Kriege in dem weitläufigen wüstliegenden Gebiet links der mittleren Ems vollführt, sind bei der diesjährigen Budgetberatung im Abgeordnetenhause wiederum der Gegenstand allseitiger Anerkennung gewesen. Das einzige, was bedauert wurde, war, daß nicht eine gleich hohe Summe für sie, wie das Jahr vorher in dem Etat eingestellt worden war. Sonst wiesen die Redner einander ergänzend darauf hin, wie hier endlich auf der deutschen Seite der Grenze mit vollem Schwung und Nachdruck für die Kultivierung der Hochmoore geleistet wird, was man auf der holländischen Seite schon seit 100 oder 200 Jahren leistet, wie dadurch neue werthvolle Verkehrsverbindungen mit dem reichen Nachbarstaate Holland geschaffen werden, wenn die verarbeiteten Anschlüsse zu Stande kommen, und wie endlich der Kanalbau überhaupt, von dem gegenwärtig so vielerwärts die Rede ist, dort zuerst eigentlich aus dem Stadium der Ideen und Projekte in das des thatächlichen Schaffens hinübertritt. An das eine Unternehmen, in dem Streifen ehemals hannoverschen Landes zwischen Oldenburg und Holland, das aus einem der Ems parallel laufenden Süd-Nordkanal und 3 denselben schneidenden Querkanälen besteht, schließt sich denn auch sofort ein zweites. In dem Bezirk der Landdrostei Stade nämlich wartet man nur darauf, daß die Ems-Moore nicht mehr alle hierfür verfügbaren Staatsmittel verschlingen, um einen ähnlichen Anspruch zu erheben. Die Moorfläche ist dort im Ganzen noch beträchtlicher, als in dem Bezirk der Landdrostei Osnabrück, wo jetzt gebaut wird; Pläne genug sind schon entworfen worden für ihre Kultivierung durch Kanalanlagen und eine einigermaßen entwickelte, leistungsfähige Bevölkerung sowie die so höchst günstige Lage zwischen dem unteren Lauf zweier mächtiger Ströme und zwischen 2 Welt-Handelsplätzen wird dort jede Anstrengung noch weit reichlicher lohnen. Die Zentralkommission für das Moorwesen, welche Minister Friedenthal ins Leben gerufen hat, ist deshalb dafür eingetreten, daß ein Gesamtplan auch für die Kanalisierung dieser Moore aufgestellt und für den ohne Weiteres empfehlenden Kanal von Stade nach Bremen die technische Voruntersuchung angeordnet werde. So reißt sich hier Glibd an Glibd, um den bewohnbaren und fruchtbaren Boden des Vaterlandes zu erweitern, eine Thätigkeit, die größerer allgemeiner Beachtung werth erscheint, als sie bisher gefunden hat. Sie wird noch durch ein anderes Unternehmen des Landwirtschaftsministers unterstützt, die Versuchstation für Moorkultur in Bremen, angeregt durch den Verein gegen das Moorbrennen und von diesem sowie von dem Bremischen Staate und einigen andern Vereinen in der Stadt Bremen mitdotirt. Zu den Herren Dr. Fischer und Dr. Salfeld sind für sie jedoch zwei tüchtige Fachmänner gewonnen worden, und sie wird voraussichtlich am 1. Mai eröffnet werden können. Ihre Versuchsfelder werden das ganze nordwestdeutsche Moorgebiet umspannen. Hoffentlich trägt auch sie mittelbar dazu bei, die Landplage Nordwestdeutschlands, den lenzverderbenden Moorrauch, zu beseitigen.

Dresden, 15. Febr. Das „Dresdener Journal“ gibt in seiner heutigen Nummer folgende Erklärung ab: „In preussischen und sächsischen Preßorganen lesen wir wiederholt die Behauptung, die sächsische Regierung befände sich mit einer definitiven Erklärung bezüglich der von der königlich preussischen Regierung beantragten Zustimmung zu dem bekannten Betriebsüberlassungs-Vertrage der Berlin-Dresdener Bahn noch im Rückstande. Dem gegenüber sind wir in der Lage, mitzutheilen, daß die Antwort der königl. sächsischen Regierung in einer dem hiesigen königl. preussischen Gesandten Grafen zu Solms-Sonnenwalde bereits am 5. d. Mts. behändigten Note, und zwar in ablenndem Sinne unter ausführlicher Darlegung der Gründe, erteilt worden ist.“

## Badische Chronik.

§ Heidelberg, 16. Febr. Heute starb hier nach längerem Kranken eines der ältesten Mitglieder unserer Hochschule, Professor Dr. Freiger v. Reichlin-Meldegg. Karl Alexander Freiherr von Reichlin-Meldegg hatte am 22. Febr. 1801 in dem bairischen Städtchen Gravenau das Licht der Welt erblickt. Sein Vater war Auditor bei dem sächsisch-sachsenbergischen Regiment, welches bis zum Abschluß des Luneviller Friedens dort im Quartier lag, und seine Mutter hatte ihren Gatten auf dem Kriegszuge begleitet. Der Sohn wuchs unter der Eltern Obhut heran, erst in Meerzbürg, wo sein Vater sich als Anwalt niedergelassen hatte, um diese Stellung jedoch bald mit der eines böhmischen Amtsdessessors in Ueberlingun und 1807 mit der eines Justizrathes in Freiburg zu vertauschen. Hier besuchte der junge Karl Alexander die Vorbereitungsschule, später das Gymnasium, zu dessen besten Schülern er zählte. Im Jahr 1819 verlor er seinen Vater, welcher der jungen Wittve nur die Sorge um drei unerwachsene Kinder hinterließ; diese, eine verlässliche Frau und treue Mutter, unterzog sich der schweren, ihr nun allein zugewallenen Aufgabe der Erziehung ihrer Kinder mit der größten Hingebung und verband es neben der Sorge um das materielle Fortkommen der Ihrigen auch dem Geiste und dem Gemüthe ihrer Kinder die richtige Pflege angedeihen zu lassen. Nach zurückgelegtem fünfzehnten Lebensjahre ging der junge Reichlin-Meldegg zur Universitäts in Freiburg über, absoluirte den zweijährigen philosophischen Kursus und wurde dann als Studirender der katholischen Theologie eingeschrieben. Seine Fachstudien absolvirte er mit der größten Auszeichnung, promovirte glänzend als Doktor der Theologie und empfing nach einem kürzeren Aufenthalt im Priesterseminar in Meerzbürg vom Bischof zu Rottenburg die Priesterweihe.

Nun habilitirte er sich 1822 in Freiburg bei der theologischen Fakultät, las verschiedene theils theologische, theils philosophische und historische Collegia, welche sich eines außergewöhnlich starken Besuches zu erfreuen hatten und deshalb schon von andern akademischen Lehrern mit Argwohn beobachtet wurden, der sich noch steigerte, als der inzwischen nach einander Extraordinarius, Ordinarius und Dekan der Fakultät gewordene junge Gelehrte sich einer freistündigen religiösen und politischen Richtung zuwandte. Durch fortgesetzte Intriguen der erzbischöflichen Kurie wurde er endlich aus der theologischen Fakultät hinausgedrängt, trat dann in die philosophische und las verschiedene philosophische Fächer. Damit nicht zufrieden, wußte der priesterliche Fanatismus die damalige schwache Regierung zu bestimmen, daß sie dem strebsamen Manne auch seine neue Stelle entzog und denselben unter Gewährung eines Subventionengehältes anwies, sich in Heidelberg niederzulassen. Schon vorher hatte er den Bruch mit dem Katholizismus auch äußerlich vollzogen, war förmlich zur protestantischen Kirche übergetreten und führte nun unmittelbar vor seinem Umzuge hieher Babette Molitor als Gattin heim. Seit 1832 gehöte er der hiesigen Hochschule als Dozent der Philosophie an, rückte bald in die Stellung eines ordentlichen Professors ein und hielt zahlreiche Vorlesungen über Philosophie, Logik, Metaphysik und andere Fächer. Sehr lange las er auch ein berühmtes, gewöhnliches Kollegium über Goethe's „Faust“ und war nebenbei unablässig literarisch thätig. In voller Weisheit konnte er im Kreise seiner Kollegen und Verehrer im Jahr 1873 sein 50jähriges Doktorjubiläum begehen. Das Jahr 1874 raubte ihm die treue Gattin, deren Andenken er die bald nachher erschienene Autobiographie widmete. Er ruhe im Frieden.

Offenburg, 12. Febr. Der wegen Hundvergiftung verhaftete Engländer Whyte soll am letzten Samstag vor dem Untersuchungsrichter unter Thronen ein umfassendes Geständniß abgelegt haben, in Folge dessen die Untersuchung bereits geschlossen sei und in ungefähr 8 Tagen die Hauptverhandlung vor der hiesigen Strafkammer stattfinden.

## Vermischte Nachrichten.

\*\* Berlin. Die Wechselaccept-Einholung mittelst Postauftrag ist, wie wir erfahren, während der ersten 5 Monate nach ihrer Einführung im Reichs-Postgebiet in rund 18,400 Fällen benutzt worden. Schon dieses Anfangsergebniß läßt erkennen, daß die Reichs-Postverwaltung in der fraglichen Einrichtung ein wirkliches Verkehrsbedürfniß getroffen hat. Nach der bekannten Erfahrung, daß derartige Neuerungen erst nach und nach und je nachdem sie in weiteren Kreisen des Publikums bekannt werden, sich einbürgern, darf für die Folge eine recht ausgedehnte Anwendung jenes bequemen und sicheren Mittels, die Annahme-Erklärung des Wechselbezogenen zu erlangen, erwartet werden.

— (Ein Feinschmecker.) Aus Anlaß der ersten Kochkunst-Ausstellung, die kürzlich in Berlin stattfand, veranstaltete der dortige Postreiter K. Guster ein Festessen, dem viele Notabilitäten anwohnten. Ein entzückter Referent der „Kreuzzeitg.“ schreibt über das Menu: Die Suppe mit Purée von Artischofen war so vorzüglich, daß man nach der kulinarischen Regel, eine gute Suppe biete allein jeß einen Maßstab für die Beurtheilung eines guten Dinners, geniß sein konnte, ein solches vor sich zu haben; ein ganz besonders wohlfrappirtes Madercapunisch leitete das Vorspiel in dem gastronomischen Kampfe erfolgreich ein, bis Hors d'oeuvre des nouveaux, für Auge wie Zunge gleich vielversprechend arrangirt, die Aufmerksamkeit auf sich lenkten; eine Würstergattung von Trüffel aus Périgord einte ihren Wohlgeschmack mit einem nennenswerthen 3er Portwein. Sodann erschien ein Sterlet, der Lieblingsfisch des Kaisers und Königs, welchen die Firma Achenbach in Moskau alljährlich überbringt, à la russe, d. h. mit einer Champagnerauce von duftendem Wohlgeruch zubereitet und ringsum mit dem kleinformatigen, dieser Söbrart eigenen Caviar garnirt; nicht minder vorzügliche Forellen aus dem Gardasee bekräftigten gleichfalls erscheinen, das gute Einvernehmen zwischen Rußland und Italien, während Steinberger Kabinett- und 68er Kauenhaler Bergauslese Deutschland mit beiden in passendste Verbindung brachten. Ein 68er Chateau Lafite assirte darauf einem mit Tomaten garnirten Lammrücken à la Westmoreland und einem à la favorite bereiteten Hühner von einem Fein, das noch vor Kurzem die Bisthofsster Waldungen durchstreift hatte. Hierauf folgte, von einem 68er Chateau Latour und St. Péray eingeführt, das schwerere Geschätz: Brüsseler Pontards à la Dauphin, wie man sie bei den „Trois freres provencaux“ in Paris nicht schmackhafter speisen kann; ausgezeichnete Coquelets von Trüffel, à la Pompadour und eine Pastete von Sauerlöh mit Jolan. Galantine von indischen Bozeinestern mit getrüffelter Farce tritt nun mit Anstern au rocher de Canca, deren jeder Caviarformig sorgsam untergestreut waren, um den Vortrag mit einer Pfander Langouste à la provençale, deren mit schwarzen Trüffelquintillen abwechselnde weiße Scheiben auf der rothen Schale ein in seinen Farben nationales Gericht darstellten. 68er Chateau d'Yquem crème und Schloß Johannisberg begleiteten diesen Gang. Chateau Margaux und Monopole den folgenden, in welchem Madrils, Schneepsen und schottische Rebhühner sich zusammensanden, begleitet von einem englisch scharf bereiteten Salate. Es folgten Gemüße à la meccolaine, die Spargel von Basen zierlich herabhangend, Schoten, Bohnen, Morcheln, Artischofen, deren Kernschale wiederum besonders gefüllt war, während Roederer carte blanche und Heidsieck monopole das Geleiteten. Bisquit à la diplomate und forcirte italienische Birnen leiteten den Schluß des Mahles ein, welche mit diversen Käsen, Miniatur-Butterbröckchen, alle denkbaren Eisarten mit Croc au bouche und Dessert bildeten, ihnen zur Seite ein 1788er Malaga und ein dreihundertjähriger Est Est, die man genißt, geküßt haben muß, um sie würdigen zu können.

— Witten, 14. Febr. In Witten bei Witten haben nichtswürdige Frevler versucht, das Haus eines reichen Delinquenten mittelst Dynamitpatronen in die Luft zu sprengen. Zum Glück ist die Frevlthat nicht gelungen, da nur Fenster und Thürten des Hauses zertrümmert und die Einwohner mit dem bloßen Schrecken davongekommen sind. Ein der That bringend verdächtiges Individuum wurde

heute verhaftet und geschlossen nach Dortmund transportirt, um dort vom Staatsanwalt vernommen zu werden.

† Metz, 15. Febr. Der hiesige Carneval hat durch einen in den Räumlichkeiten des Stadttheaters abgehaltenen großen Maskenball seinen Abschluß erhalten. Der Besuch war ein sehr lebhafter und daher der für die Armen der Stadt bestimmte Betrag ein beträchtlicher. Trotz der immer noch herrschenden geschäftlichen Kalamität huldigte dieses Jahr auch die eingeborne Bevölkerung in weit ausgedehnterem Maße den Freuden des Carnevals als in den Vorjahren. — Wie in den vorigen Jahren, so wird auch kommende Osiern ein meteorologischer Kursus für lothringische Lehrer in hiesiger Stadt abgehalten werden. Zu demselben sind ca. 30 Lehrer einberufen worden, sämmtlich aus dem französischen Sprachgebiete. Deutsche Unterrichtsmethode in Theorie und Praxis vorzuführen, ist die Aufgabe dieser Kurse, welche bereits sehr ansehnliche Erfolge erzielt haben. Die Kosten für Unterricht, Beförderung der Lehrer u. werden aus Landesfonds bestritten.

— Am 9. Februar ist von Borely in Marseille am Morgenhimmel im Sternbild des Schlangenträgers ein Komet entdekt worden, welcher in der Nacht vom 13. zum 14. Februar zum ersten Male auf der hiesigen Sternwarte beobachtet werden konnte. Der gegenwärtig mit bloßem Auge nicht deutlich erkennbare, jedoch im Fernrohre sehr helle Komet durchläuft jetzt mit großer Geschwindigkeit, nämlich 13 bis 14 Vollmondsbreiten täglich zurücklegend, das Sternbild des Herkules in der Richtung nach der Leher und dem Schwan, so daß er in wenigen Tagen auch am Abendhimmel mit dem Fernrohre zu beobachten sein wird. Näheres über den zu erwartenden weiteren Verlauf der Erscheinung wird baldigst mitgetheilt werden.

— Die Mondfinsterniß, welche wir am Dienstag, 27. d. M., haben werden, kann, wenn die Witterung günstig ist, in ihrem ganzen Verlaufe genau beobachtet werden und wird ein sehr interessantes Natur Schauspiel darbieten. Eine Stunde, nachdem die Sonne im Westen verschwunden ist, also bei Beginn der Dunkelheit schon, nimmt die Mondfinsterniß ihren Anfang und kann, da der Mond dann schon 1 1/2 Stunden aufgegangen sein wird, sofort beobachtet werden. Bei dieser Mondfinsterniß tritt die Ursache der Verfinsternung der Mondscheibe ganz besonders deutlich zu Tage. Die Erde steht dann genau zwischen der im Westen untergegangenen Sonne und dem im Osten aufsteigenden Monde. Zunächst wird der Halbschatten der Erde eine schwache Verdunkelung am Ostrande der Mondscheibe erzeugen; wenige Minuten nach 6 1/2 Uhr tritt der Mond in den Kernschatten der Erde und die eigentliche Finsterniß beginnt. Nach 7 1/2 Uhr bedeckt der Erdschatten die ganze Mondscheibe, und dann fängt die totale Finsterniß an, welche 1 Stunde 37 Minuten dauert. Die ganze Finsterniß endet erst um 10 Uhr 10 Minuten, dann erscheint die Mondscheibe wieder hell und klar. Die ganze Dauer der Verfinsternung beträgt sonach über 3 1/2 Stunden.

— Paris, 14. Febr. (Köln. Zig.) In der gestrigen letzten Faschingsnacht waren die öffentlichen Bälle, wie Frascati, Valentini, Glysée, Montmartre, Reine Blanche u. s. w. zwar überfüllt, aber ein ächter Carnevalsgeist herrschte nirgends. Die jüngeren Geschlechter der französischen Ex-Hauptstadt haben es vollständig vergessen oder vielmehr nie gewußt, was der Carneval eigentlich ist und sein soll. Abgesehen von den Kostümen ging es auf den öffentlichen Bällen gerade so zu, wie in gewöhnlichen Zeiten. Ein friedliches Bolt sind die Franzosen, wenn es sich nicht gerade um den deutschen Rhein handelt; obgleich ich bis 7 Uhr Morgens überall meine Beobachtungen machte, nahm ich nirgends einen ernstlichen Wortwechsel wahr, und wenn ich da und dort einmal hoffte oder befürchtete, irgend etwas Ungewöhnliches zu sehen, so löste sich Alles so friedlich auf, wie die Konferenz in Konstantinopel. Zwei Gesellschaften feierten den Carneval jedoch in höchst würdiger Weise, der Deutsche Turnverein und der Gefangenenverein Teutonia. Die erstere Gesellschaft, deren Präsident der Angenarzt Dr. Meyer ist, feierte am Samstag, die Teutonia, welche seit ihrer Wiederaufstellung Saurenheimer, ihren früheren, ich hätte beinahe gesagt, ihren alten Präsidenten wieder mit der Leitung der Angelegenheiten des Vereins betraut hat, gesehrt ihr Carnevalsfest. Was dem Feste der Teutonia einen besonderen Reiz verlieh, war die Anwesenheit von Damen, welche kraft Verbotes der hohen Polizei von den Festen des Turnvereins ausgeschlossen sind. An komischen Reden, Vorträgen und Liedern fehlte es natürlich nicht. Ein Million-Orchester erregte allgemeinen Beifall, aber den Glanzpunkt des Festes bildete das „Wiener Damen-Orchester“, dessen Mitglieder mir freilich verkleidete Männer zu sein schienen. Dieselben parodirten zuerst Johann Strauß und sein Orchester; ihr Direktor oder vielmehr ihre Directrice gab den Johann Strauß so gut wieder, daß man hätte glauben können, man befände sich in der Großen Oper (die, nebenbei gesagt, gestern keinen Ball zum Besten gab). Nachdem man Strauß abgethan, kam Passeloup an die Reihe. Man gab die Szene wieder, als der Direktor der „Concerts populaires“ Bruchstücke aus den Bairischen Opern aufspielen wollte. Die damalige Passeloup'sche Rede wurde wortgetreu von der „Directrice“ des Wiener Orchesters wiederholt, und das Publikum piff Beifall und der Ruf erklang: „Pas de musique prussienne!“ Ihr Korrespondent fand die ganze Szene etwas gewagt, wurde aber anderer Ansicht, als, nachdem sich die Aulse gelegt, eine so gelungene Parodie des Werkes von Wagner vorgetragen wurde, daß selbst die anwesenden Franzosen, die zuerst bitterböse Gesichter gemacht, plötzlich in helles Gelächter ausbrachen. Ihr Korrespondent verließ um 2 Uhr die Teutonia, um seine Wanderung durch Paris fortzusetzen, und weiß daher von dem Schluß des Teutonia-Carnevals nicht zu erzählen.

§ Paris, 14. Febr. Bekanntlich, sagt der „Siecle“, haben die Weinberge und die Fortschritte der Reblaus im Jahr 1876 unsern Weinbergen übel mitgespielt. Die im Handelsministerium gemachten Erhebungen ergeben, daß die Weinelese voriges Jahr nur 43 Millionen Hektoliter eintrug, während im Jahr 1875 83 Millionen Hektoliter gewonnen wurden. Der Verlust von einem Jahre zum andern beträgt also 40 Millionen Hektoliter oder nahezu 50 Prozent. Von 2,300,000 Hektaren Reblaud, die Frankreich umschließt, sollen 500,000 Hektaren von der Phylloxera heimgejacht sein.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.
Berlin 16. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 223.50, per Mai-Juni 224. Roggen per April-Mai 163.50, per Mai-Juni 161.50. Rüböl per Februar-März 73.50, per April-Mai 73.40, per Sept.-Okt. 68.40. Spiritus loco 54. —, per Febr.-März 54.60, per April-Mai 56. —. Hafer per April-Mai 154. —, per Mai-Juni 155. —. Müde.
Köln, 16. Febr. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 24.50, loco fremder 22. —, per März 22. —, per Mai 22.50. Roggen —, loco hies. 18. —, per März 15.95, per Mai 16.40. Hafer loco neuer 17. —, per März 16.45, per Mai 16.70. Rüböl loco 39. —, per Mai 37. —, per Oktober 35. —.
Hamburg, 16. Febr. Schlußbericht. Weizen ruhig, per Februar-März 217 G., per April-Mai 218 G., per Mai-Juni 220 G. Roggen per Februar-März 163 G., per April-Mai 159 1/2 G., per Mai-Juni 160 G.
Bremen, 16. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 15.35, per Februar 15.15, per März 15. —, per April 15. —. Niedriger.
Mainz, 16. Febr. Weizen per März 22.35. Roggen per März 16.50. Hafer per März 16.70. Rüböl per Mai 37.30.

Paris, 16. Febr. Rüböl per Februar 95. —, per April 95.50, per Mai-August 95. —, per Septbr.-Dezbr. 91.50. Spiritus per Februar 61.25, per Mai-August 63. —. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Februar 82. —, per Mai-August 82.50. Mehl, 8 Marken, per Februar 59.25, per März 60.50, per April 61.25, per Mai-Juni 62.75. Weizen per Februar 27.25, per März 27.75, per April 28. —, per Mai-Juni 29.25. Roggen per Februar 19.50, per März 19.50, per April 19.50, per Mai-Juni 19.75.
Amsterdam, 16. Febr. Weizen loco geschäftl. auf Termine unver. per März 299. —, per Mai —. —. Roggen loco flau, auf Termine fest, per März 190, per Mai 195, Oktober —. Rüböl loco 41 1/2, per Mai 41 1/2, per Herbst 39 1/4. Raps loco —, per Frühjahr —, per Herbst 406.
Antwerpen, 16. Febr. (2 Uhr.) Raff. Petroleum flau, blaut disp. 40.50 Br. 40 G., Febr. 40 Br. 39.50 G., März 38 Br. Sept. 41.50 Br. — Amerik. Schmalz Marke Wilcox disp. fl. 30.50. Amerik. Speck long disp. frs. 100, short dispon. 105. — Wollwag 88 B. — Kurz Köln 122.80.
Antwerpen, 16. Febr. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Raff. Raffinirtes, Type weiß disponibel 39 b., 39 B., per Februar 38 b., 38 B., März 36 b., 36 1/2 B., April — b., 36 1/2 B., Jan.-März — b., 40 B., Septbr. — b., — B. Raffee unverändert.
London, 16. Febr. Getreidemarkt. Schlußbericht. Englischer Weizen fest, in fremden lebhafter Nachfrage; hiesiger Weizen höher, Hafer 1/4 höher. Zufahren: Weizen 32,080, Gerste 16,740, Hafer 23,360 D. Käfer.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.
Table with columns: Monat, Barometer, Thermometer, Feuchtheitsgrad, Wind, Himmel, Bemerkung.
Data for February 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31.

Kapital-gesuch.
40- bis 50,000 Mark
werden gegen Einzahlung von doppeltem Unterpfand in vorzüglichsten Liegenschaften und 5%iger Zinszahlung anzunehmen gesucht.
Die werthen Kassen und Kapitalisten, welche ihr Geld sicher anlegen wollen und auf pünktliche Zinszahlung reflektiren, belieben hierauf begehliche Offerten in der Expedition der Karlsruher Zeitung unter Chiffre AR. Nr. 100 niederzuliegen. L. 332.2.
L. 371.1. Mannheim.

Bauarbeiten zu vergeben.
Nachdem nun die sofortige Erbauung eines neuen Schulhauses in Rastthal endgültig und bestimmt beschlossenen, werden die Arbeiten hierzu nachst. ausgeschrieben, und zwar:
I. Erd-, Mauer- und Verputzarbeiten, veranschlagt zu 60882 06
II. Steinmauerarbeit, veranschlagt zu 13707 68
III. Zimmerarbeit, veranschlagt zu 15427 77
IV. Schieferdeckerarbeit, veranschlagt zu 4418 63
V. Blechenerarbeit, veranschlagt zu 976 25
VI. Glaserarbeit, veranschlagt zu 5677 60
VII. Schreinerarbeit, veranschlagt zu 7838 04
VIII. Schmiede- u. Schlosserarbeiten, veranschlagt zu 4454 00
IX. Eisen- und Gußwaaren, veranschlagt zu 2120 00
X. Zäunerarbeit, veranschlagt zu 3490 05
XI. Tapezierarbeit, veranschlagt zu 108 00
XII. Malerarbeit, veranschlagt zu 1560 00
Zusammen 120,145 13

Die Angebote in Prozenten des Voranschlags auf einzelne oder sämtliche Arbeiten sind versegelt und mit bezeichnender Aufschrift bis längstens 1. März d. J. bei dem Gemeinderath in Rastthal einzulegen; Plan, Voranschlag und Bedingungen können inwischen ebendasselbst und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Mannheim, den 14. Februar 1877.
C. Karl-Guber,
Architekt. (H6588)

Restaurations-Ber-pachtung.
Die Bahnhofsrestauration zu Mülhausen im Elsaß soll vom 1. Juli an in öffentlicher Submission verpachtet werden, wozu Termin am 7. April d. J., Vormittags 11 Uhr, hierselbst stattfindet.
Schriftliche Offerten sind an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion zu richten, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.
Mülhausen, den 2. Februar 1877.
Kaiserliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.
Coermann.

Bauarbeitenvergebung.
Zur Vornahme einer Bauveränderung im Postgebäude zu Karlsruhe werden nachstehende Arbeiten getrennt oder im Ganzen auf schriftliches Angebot in Afford gegeben werden.
Maurerarbeit, ange schlagen zu M. 212,88
Zimmermannarbeit, „ „ 127,24
Schreinerarbeit, „ „ 75,38
Schlosserarbeit, „ „ 122,00
Glaserarbeit, „ „ 10,00
Tapezierarbeit, „ „ 56,72
Anstreicherarbeit, „ „ 48,52
Die betreffenden Meister werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich und versegelt bis spätestens am 19. Februar auf dem Bureau des Kaiserlichen Postbau-rathes, Ritterstraße Nr. 5, hierselbst abzugeben, bei welchem auch bis zu dieser Zeit Plan, Uebersicht und Bedingungen zur Einsichtnahme aufgelegt sind.
Karlsruhe, den 12. Februar 1877.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
B a h l.

Die öffentliche Aufforderung.
Die Vereinigung der Unterpandebücher betr.
Sämmtliche vor 1. Januar d. J. über dreißig Jahre alten Einträge des hiesigen Grund- und Pfandbuchs, deren Fortbestehen von den betr. Gläubigern noch beansprucht wird, sind von diesem gemäß der gesetzlichen Verordnung innerhalb sechs Monaten, von heute an, erneuern zu lassen. Nach dieser Frist werden die nicht erneuerten und erloschenen Einträge fruchtlos nachträglich gelöscht.
Betheiligten liegt indeß das Verzeichniß der seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge der hies. Gemeindebücher auf dem Rathhause zur Einsicht offen.
Sulzbach, d. Ettlingen, den 15. Februar 1877.
Das Pfandgericht:
Hr. Gingeimair, Bürge-mstr.
Der Vereinigungs-Kommissär:
Stephan Kirchgesser,
Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege.
Radungsverfügungen.
M. 47. Nr. 1685. Korl. (Beding-ter Zahlungsbehl.)
In Sachen der Georg Dolsch Wittve in Dorf Rehl gegen
Maurer Rudolf Burz von da, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, wegen Forderung von 89 M. 68 Pf. und 5 Proq. Zins vom 1. November 1875, her-rührend aus Auftragsver-trag vom Jahr 1875.

ergeht auf Ansuchen des klagen den Theils Beschlus.
I. Der beklagte Theil wird angewiesen, binnen vierzehn Tagen den klagen den Theil entweder zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls auf klägerisches Ansuchen die Forderung für zugestanden erklärt wird.
II. Die Erklärung, daß die gerichtliche Verhandlung der Sache verlangt werde, kann der beklagte Theil entweder dem Gerichtsboten bei der Zustellung abgeben, oder innerhalb der obigen Frist mündlich oder schriftlich bei dieselbigem Gerichte vorbringen.
III. Nachricht hiervon dem klagen den Theile, mit dem Anfügen, daß dieser Zahlungsbehl alle Wirkung verliert, wenn nicht binnen drei Monaten darauf angetra-gen wird, daß die Forderung für zugestan-den erklärt werde.
IV. Dem Beklagten wird aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an der Gerichtsstelle dahier angeschlagen werden sollen.
Korl, den 14. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
K a m p f e i n.

Definitive Aufforderungen.
R. 233. Nr. 487. Dreifach. Auf das unter 27. Jänner 1873 und beziehungs-weise 1. Dezember 1875 erfolgte Ableben des Müllers Joseph Kern und dessen Ehe-frau, Cajilla, geborene Reibold von Roth-weil, bestanden die nachgenannten Kinder derselben folgende Liegenschaften, und zwar:
I. Franz Sales Kern von Roth-weil:
1) Von circa 12 Mannshauet Acker und Matten im Ried bei der Mühle, beiderseits Ritten, 143 Ruthen Wiesen.
2) Von 3 Mannshauet Acker im Krämer, neben Johann Kurz und Ferdinand Grab, die obere Hälfte.
3) Joseph Kern, ledig von Roth-weil, auf dortiger Gemarkung.
4) Von 12 Mannshauet Acker und Matten im Ried bei der Mühle, beiderseits Ritten, 152 Ruthen.
5) Drei Mannshauet Acker auf der Strümpfe, neben Clemens Dengel und Josef Senn.
6) Ein Mannshauet Acker im Mähle-buch, neben Straße und Leo Weisenhorn.
III. Franz Kern, Landwirth von Rothweil, auf dortiger Gemarkung:
1) Von circa 12 Mannshauet Acker und Matten im Ried bei der Mühle, beiderseits Ritten, 152 Ruthen Acker.
2) 37 Ruthen Acker auf der Trotte, neben Karl Sadgerer und Almond.

II. Nach dem auf die diesseitige Aufforderung vom 10. November v. J., Nr. 18,439, keine Ansprüche der dort bezeichneten Art auf die erwähnten Liegenschaften geltend gemacht wurden, werden solche hiermit der amfor-dernden Gemeinde gegenüber für erloschen erklärt.
Korl, den 6. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
S c h m i t t.

M. 28. Nr. 2319. Mülheim. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 23. November 1876 (Karlsruher Zeitung vom 3. Dezember 1876), Ansprüche der bezeich-neten Art an die dort bezeichnete Liegenschaf nicht geltend gemacht worden, so werden solche hiermit dem neuen Erwerber Josef Jurtz in Mülheim gegenüber gemäß § 689 der Proj. Ord. für verloren erklärt.
Mülheim, den 10. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
S u c h e n b e r g e r.

Vermögensabsonderungen.
M. 50. Nr. 840. Eivilkammer I. Frei-burg. Die Ehefrau des Johann Albert Feine jung, Maria Rosa, geb. Schag in Ettlingen hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung in öffentlicher Gerichts-sitzung zur Tagfahrt auf
Montag den 23. April d. J.,
Vorm. 8 1/2 Uhr,
anberaumt haben.
Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
Freiburg, den 9. Februar 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
v. Hillern.
Eibenpinner.

Vormittags 9 1/2 Uhr,
anberaumt worden; was zur Kenntnißnahme für die Gläubiger hiermit bekannt gemacht wird.
Waldsüt, den 8. Februar 1877.
Großh. bad. Kreisgericht.
J u n g h a n n s.

M. 56. Nr. 1204. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungs-klage der Ehefrau des Bierbrauer Wilhelm Krug in Durmersheim ist Tag-fahrt auf
Samstag den 31. März d. J.,
halb 9 Uhr,
dahier anberaumt; was hiermit zur Kennt-nisnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.
Karlsruhe, den 12. Februar 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
II. Civilkammer.
G e r b e l.

M. 34. Nr. 1865. Mannheim. Die Ehefrau des Wäldermeisters Johann Georg Frey in Redarau, Amalia Elisabeth, geb. Treiber, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung einge-reicht und ist Tagfahrt zur mündlichen Ver-handlung hierüber auf die öffentliche Ger-richtssitzung vom
Dienstag den 20. März d. J.,
Vorm. 9 Uhr,
anberaumt.
Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
Mannheim, den 8. Februar 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
K. v. Stoesser.

M. 40. Nr. 5798. Karlsruhe. Die Gant gegen Scheinerr Lub-wig Altmendinger u. dessen Ehefrau, Marie, geb. Waldenburger, von hier betr.
Beschlus.
Wird in Anwesenheit des § 1060 der Pr.Ord. die Vermögensabsonderung zwi-schen dem Schuldner und seiner Ehe-frau, Marie, geb. Waldenburger, da-hier, ausgesprochen.
Karlsruhe, den 13. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
R o t h w e i l e r.

M. 26. Nr. 1921. Billingen. Ge-mäß § 1060 der Pr.Ord. wird
erkannt:
Die Ehefrau des Gantmanns Jo-hann Grieshaber jung, Waldhüt-ter von Marbach, Franziska, geb. Weiber, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehe-mannes absondern, unter Verfäl-lung der Ganntmasse in die Kosten.
Billingen, den 9. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
K r a u s s.

M. 10. Nr. 4222. Bruchsal. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 1. Februar 1877, Nr. 2287, wurde dem Thomas Kch-er, ledig, von Kronau wegen Verschwen-dung verboten, ohne Bewilligung des vom Gerichte zu ernennenden Beifandes zu rechten, Vergleich abzuschließen, Ansehen aufzunehmen, abthätliche Kapitalien zu erhe-ben, auch Güter zu veräußern oder zu ver-pfänden. Thomas Hess von Kronau wurde als Beifand ernannt.
Bruchsal, den 9. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsge-richt.
E. v o n S t o d h o r n.

M. 20. Nr. 3889. Bruchsal. Die Mundtodtmachung des Lorenz Schumacher von Kirr-lach betr.
Wegen Lorenz Schumacher von Kirr-lach wurde Antrag auf Mundtodtmachung gestellt; Rubrikat wird aufgefordert, sich am Freitag den 23. Februar 10 Uhr hier zu stellen, ansonst Erkenntniß nach Tage der Akten erfolgt.
Bruchsal den 12. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. v o n S t o d h o r n.

Vormittags 9 1/2 Uhr,
anberaumt worden; was zur Kenntnißnahme für die Gläubiger hiermit bekannt gemacht wird.
Waldsüt, den 8. Februar 1877.
Großh. bad. Kreisgericht.
J u n g h a n n s.

M. 56. Nr. 1204. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungs-klage der Ehefrau des Bierbrauer Wilhelm Krug in Durmersheim ist Tag-fahrt auf
Samstag den 31. März d. J.,
halb 9 Uhr,
dahier anberaumt; was hiermit zur Kennt-nisnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.
Karlsruhe, den 12. Februar 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
II. Civilkammer.
G e r b e l.

M. 34. Nr. 1865. Mannheim. Die Ehefrau des Wäldermeisters Johann Georg Frey in Redarau, Amalia Elisabeth, geb. Treiber, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung einge-reicht und ist Tagfahrt zur mündlichen Ver-handlung hierüber auf die öffentliche Ger-richtssitzung vom
Dienstag den 20. März d. J.,
Vorm. 9 Uhr,
anberaumt.
Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
Mannheim, den 8. Februar 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
K. v. Stoesser.

M. 40. Nr. 5798. Karlsruhe. Die Gant gegen Scheinerr Lub-wig Altmendinger u. dessen Ehefrau, Marie, geb. Waldenburger, von hier betr.
Beschlus.
Wird in Anwesenheit des § 1060 der Pr.Ord. die Vermögensabsonderung zwi-schen dem Schuldner und seiner Ehe-frau, Marie, geb. Waldenburger, da-hier, ausgesprochen.
Karlsruhe, den 13. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
R o t h w e i l e r.

M. 26. Nr. 1921. Billingen. Ge-mäß § 1060 der Pr.Ord. wird
erkannt:
Die Ehefrau des Gantmanns Jo-hann Grieshaber jung, Waldhüt-ter von Marbach, Franziska, geb. Weiber, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehe-mannes absondern, unter Verfäl-lung der Ganntmasse in die Kosten.
Billingen, den 9. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
K r a u s s.

M. 10. Nr. 4222. Bruchsal. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 1. Februar 1877, Nr. 2287, wurde dem Thomas Kch-er, ledig, von Kronau wegen Verschwen-dung verboten, ohne Bewilligung des vom Gerichte zu ernennenden Beifandes zu rechten, Vergleich abzuschließen, Ansehen aufzunehmen, abthätliche Kapitalien zu erhe-ben, auch Güter zu veräußern oder zu ver-pfänden. Thomas Hess von Kronau wurde als Beifand ernannt.
Bruchsal, den 9. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsge-richt.
E. v o n S t o d h o r n.

M. 20. Nr. 3889. Bruchsal. Die Mundtodtmachung des Lorenz Schumacher von Kirr-lach betr.
Wegen Lorenz Schumacher von Kirr-lach wurde Antrag auf Mundtodtmachung gestellt; Rubrikat wird aufgefordert, sich am Freitag den 23. Februar 10 Uhr hier zu stellen, ansonst Erkenntniß nach Tage der Akten erfolgt.
Bruchsal den 12. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. v o n S t o d h o r n.

Freitag den 9. März,
Vorm. 9 Uhr.
Dachmann wird aufgefordert, sich in dieser Tagfahrt einzufinden, um sich wegen des ihm zur Last gelegten Bergens zu verantworten, indem ansonst das Urtheil nach Lage der Akten erlassen werden würde.
Bruchsal, den 4. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
D r. S c h ü t t.

Berm. Bekanntmachungen.
L. 265. 3. Nr. 127. Freiburg.
Bergebung
von Bauarbeiten.
Nachstehend genannte Arbeiten zur Erbauung der Ringmauer bei der hiesigen Centralstrassenbahn sollen auf schriftliches Angebot vergeben werden:
im Aufschlag zu
1. Erdbarbeit . . . 289 M. 95 Pf.
2. Maurerarbeit . . . 78,143 „ 27 „
3. Steinmauerarbeit . . . 39,859 „ 98 „
4. Blechenerarbeit . . . 490 „ — „
5. Schmied- und Schlosserarbeit . . . 3,607 „ 95 „
Die Planzeichnungen, Affordbedingungen und Kostenberechnungen können von heute an in dem Geschäftszimmer des Unter-zeichneten (Hölderstraße Nr. 9, I. Etage) ein-gesehen werden.
Die Angebote sind nach Prozente des Voranschlags anzustellen und längstens bis Mittwoch den 21. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, mit der Aufschrift: „Angebot für die Ring-mauer“ versehen, versegelt und portofrei dahier abzugeben.
Freiburg, den 7. Februar 1877.
H e m b e r g e r,
Großh. Bezirks-Bauinspektor.

L. 252. Mannheim.
Haus-Ver-steigerung.
Aus der Verlassenschaft des Gottfried Wilhelm Eckhardt hier wird am
Montag den 26. Februar 1877,
Nachmittags 3 Uhr,
im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (M. 3. No. 5) folgende Liegenschaft öffentlich versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
Das Häusige Wohnhaus Litera C. 2. No. 19 dahier, mit gewölbtem Keller und großem Keller, dreiflüchtigem Seitenbau und zweiflüchtigem Hinterhaus, mit Waschküchen, großem Hofraum und Brunnen, auf welcher Liegenschaft seit vielen Jahren ein bedeutendes
Charcuterie- und Patisserie-Geschäft
mit bestem Erfolg betrieben wird. An-schlag 65000 Mark. Die Geschäftseinrich-tung ange schlagen zu 5000 Mark, kann mit abgenommen werden.
Mannheim, den 4. Februar 1877.
v o n F i t t h a g, großh. Notar.

L. 286. 2. Nr. 251. Bruchsal. (Hof-versteigerung.) Aus der Lußhardt Wdh. III 1 u. 2 bei Wehr zwischen dem Weiberr-Hambrecht und Engelswiesen Richtung we den mit Vorgriff bis 1. Okto-ber l. J. versteigert.
Montag den 19. und
Dienstag den 20. l. M.:
1375 sortene Hopfenstangen l. Klasse; 235 Stück sortene Gerst- und Vetterstangen; 120 buchene und eichene Wagnerstangen; 33 Eter eichenes Kuchschien- und 10 Eter eichenes Kuchschien; 2 1/2 Meter lang, bejonde-rs zu Reispflücken geeignet; 9 Eter eichenes Scheitholz; 176 Eter buchenes, 61 Eter eichenes, 117 Eter gemischtes, 1641 Eter sortenes Hängschloß; 27 Eter Stach-sel; 6000 Stück buchene, 5100 Stück gem-isst te und 13050 Stück sortene Wellen.
Zusammenkunft auf der Hauptallee (frü-her beim Habertshändchen.
Bruchsal, den 12. Februar 1877.
Großh. bad. Bezirksforstl.
M e n z e r.

L. 220. 4. Baden-Baden.
Zu verkaufen:
Eine Wiese mit 2. alt babisch Maß Fä-chengehalt, die eine Wasserleit von unbede-utend 20 Hektar beim kleinen Wasser-fall besitzt und nur 20 Minuten von der Bahn entfernt ist, ist unter günstigen Bedin-gungen zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei
Commissionär A. Ell, Baden-Baden.